

Holz-Marktberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **29 (1913)**

Heft 29

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rufener „Verband zur Klärung der Wünschelrutenfrage“ zum ersten Mal an die Öffentlichkeit gewagt mit seiner ersten wohlvorbereiteten Tagung in Halle a. S. vom 18. bis 20. September. Jetzt sind es nicht mehr nur begeisterte oder geschäftlich interessierte Rutengänger — die übrigens auch in diesen Tagen ihre internationale Organisation vorgenommen und ein Fachorgan, „Die Wünschelrute“ gegründet haben — auch die offizielle Wissenschaft in Gestalt von Landesgeologen und Hydrologen, von Bergwerksverwaltungen, war ebenso wie auch die private Industrie an der Diskussion wie an den Versuchen beteiligt. Die letzteren waren in vielfältiger und sorgfamer Weise von dem Hallenser Berghauptmann Scharf vorbereitet und sollten den Teilnehmern zeigen, wie von den bewährten Rutengängern sowohl nach Wasser wie nach Kali und Kohle gesucht wird. Hierzu bietet die Umgegend von Halle vielfach gute Gelegenheit, und es wurde so vorgegangen, daß in den völlig aufgeschlossenen Gebieten von verschiedenen Rutengängern nacheinander gesucht, die Resultate protokolliert und schließlich sowohl untereinander, als auch mit den bereits durch Bohrung oder durch künstliche Anlage früher hergestellten Tatjachen verglichen wurden. Dabei haben sich nun manche bemerkenswerte Resultate ergeben, wie auch schon früher in ähnlichen vom Verbands arrangierten Versuchen im Kalibergwerk Niedel bei Hannover, die zu einem näheren Studium der Frage auffordern. Ganz besonders übersichtlich liegen die Versuchsbedingungen bei Rohrbrüchen von Wasserleitungen, über deren Aufdeckung durch die Wünschelrute Dr. Aigner, der Leiter des genannten Verbandes, auf Grund des Materials des städtischen Wasserbauamtes in München berichtete. Er teilte mit, daß dort, wenn auch nicht immer, so doch in einem großen Prozentsatz der Fälle die schadhafte Stelle von Rutengängern, über dem Pflaster auf dem sich kein Anzeichen des Rohrbruches bemerkbar machte, genau bis auf wenige Centimeter gezeichnet worden sei, wobei Strecken von 100 bis 300 m für den Defekt in Frage kamen. Bedenkt man, mit welchen Kosten und Belästigungen die Aufgrabung größerer Strecken von Straßenpflaster, wie sie sonst zur Auffindung der Rohrbrüche nötig ist, verbunden ist, so springt der Wert der Experimente in die Augen, auch für die wissenschaftliche Feststellung. Es soll nicht geleugnet werden, daß in der ganzen Wünschelrutenfrage Wahres und Falsches vorläufig ununterscheidbar nebeneinander hergeht und daß eine Wissenschaft der Wünschelrute bisher überhaupt noch nicht existiert; aber auch die exakte physikalische und noch mehr die physiologische Forschung wird sich mit den bisher beobachteten Tatsachen zu beschäftigen haben.

Holz-Marktberichte.

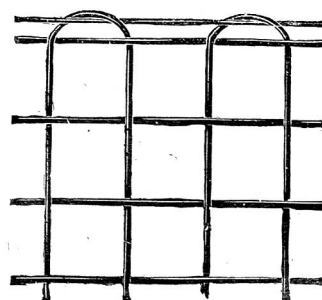
Über die Erlöse der Holzverkäufe in Graubünden berichtet das Kantonsforstinspektorat:

Gemeindegebiet und Waldort	Holzart und Sortiment	Durchschnitt	Stückzahl	Märkte	Erlöse per m ³	Kronenwert
Ardez	Bh. Nch. Lã	1. 2.	52	22,30	36.—	
God St. Steivan	Bauh. Zi	2.	87	20,99	30.—	

Mannheimer Holzmarkt. Am Floßholzmarkt konnten die Umsätze sich fortgesetzt nur auf schwachen Bahnen bewegen. Nur kleinere Posten gingen in andere Hände über, zumal die rheinisch-westfälische Sägeindustrie nur mäßigen Bedarf hatte, so daß es ausgeschlossen war,

größere Vorräte sich zu sichern. Die Vorräte in Rundholz sind aber ziemlich umfassend und das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage besteht weiter. Dadurch ist der Preisstand nicht günstig, aber dennoch ist eine nennenswerte Veränderung nicht zu verzeichnen. Bei den Rundholzeinkäufen im Walde fällt die große Kauflust auf, wobei versucht wird, die Preise auf hohen Stand zu bringen. Die jüngsten Stammholzverkäufe erzielten durchaus günstige Erlöse für die Versteigerer, denn die forstamtlichen Tagen wurden ständig überboten. Neben Nadelholzstämmen waren aber auch Papierhölzer fortgesetzt gefragt, denn die Zellstofffabriken ließen großen Bedarf erkennen. Auch Buchenschwellenhölzer waren gesucht, wofür durchgehends hohe Übererlöse erzielt werden konnten. Der Verkehr mit Grubenhölzern war ebenfalls befriedigend. Die rheinisch-westfälischen Zechen kauften neuerdings lebhaft und zeigten nicht mehr, wie bisher, Zurückhaltung. Bei den jüngsten Jahresabschlüssen sind kleinere Preiserhöhungen für Grubenhölzer durchgeführt worden. Der Durchschnittspreis für letztere beträgt 18.50 frei rheinisch-westfälische Zechen. In rauhen Brettern konnte nur ein kleinerer Verkehr durchgeführt werden. Große Vorräte wollen sich die Käufer nicht zulegen, sondern sie decken ihren Bedarf von Fall zu Fall, was durch die größeren Vorräte der Großlisten leicht zu erreichen ist. Bessere Sorten sind gesucht.

Vom rheinischen Holzmarkt. Das Geschäft in geschnittenen Tannen- und Fichtenkanthölzern war weiter nur gering. Bei dem starken Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage vermögen sich die Kantholzpreise nicht zu bessern. Die jüngsten Angebote der Schwarzwälder Sägen auf mit üblicher Waldkante geschnittene Tannen- und Fichtenhölzer lauteten auf etwa 40—43 Mk., je nach Holzliste bzw. Stärke- und Längenabmessungen, frei Eisenbahnwagen Mannheim, Ludwigshafen und Worms. Die Forderungen für bauantige Hölzer in regelmäßigen Abmessungen beliefen sich auf etwa 42.25 bis 43 Mk. das Festmeter frei Schiff Köln—Duisburg. Die rheinisch-westfälischen Sägewerke konnten auch neuerlich nicht mit ihrem Erlös für bauantige Hölzer über 45 bis 45.50 Mk. das Festmeter, frei Verwendungsstelle, hinauskommen. Groß waren die Angebote in süddeutschen Vorrathshölzern, gering aber nur das Interesse, so daß trotz mitunter auffallend günstiger Angebote im allgemeinen nur kleinere Posten umgingen. Am Markte für rauhe Bretter waren die Umsätze weiter schwach. Die besseren Brettersorten sind wie bisher am stärksten begehrt, aber am schwächsten unter den Vorräten vertreten. Es wurden zuletzt für die 100 Stück 16' 12' 1" Ausschußbretter bei Verkäufen frei Schiff Mittelrhein weter etwa 150—152 Mk. bewilligt, Preise, die völlig unzulänglich sind, wenn man ihnen die Ersterhebungskosten gegenüberstellt. An Angeboten von Ostpreußen am rheinisch-westfälischen Markte fehlte es auch neuerdings nicht, doch fanden nur verhältnismäßig wenig Lieferungsabschlüsse statt. An den oberrheinischen Floßholzmärkten waren die Übergänge weiter schwach. Die Floßholz-



G. Bopp

Aarburg und Hallau
bei Olten bei Schaffhausen

Massenanfertigung

von
Rabitz - Geweben
Pliestergeflecht

Konkurrenzlose Preise.

bestände am Rhein und Main sind aber ziemlich ansehnlich, was die Preise unter Druck hält. Nennenswerte Veränderung erfuhren diese im allgemeinen nicht. Beim Rundholzeinkauf im Walde fällt die große Kaufkraft auf, ebenso das Bestreben, die Preise wieder auf hohen Stand zu bringen. Schlanken Absatz fand Grubenholz, das kleinere Preiserhöhungen durchsetzen konnte, so daß sich die erzielten Durchschnittspreise für Grubenhölzer, frei rheinisch-westfälischen Zechen, auf etwa 18.50 Mk. das Kubikmeter stellten. Am Markt für ausländische Hölzer war die Grundstimmung ununterbrochen zuverlässig.

Verschiedenes.

Schweizer. Eternithäuser in Wien. Herr Architekt Glor-Knobel in Glarus wurde vorletzter Woche nach Wien gerufen, wo ein größeres Areal im Stile einer Gartenstadt mit Eternithäusern überbaut werden wird. Bis Neujahr hat Herr Glor die ersten sechs Familienhäuser bezugsfertig zu erstellen; später sollen eventuell weitere 37 Ein- und Mehrfamilienhäuser errichtet werden.

Literatur.

Alte Nester. 5. Bändchen: Schaffhausen. Von Gottlieb Binder. (Drell Füßli's Wanderbilder Nr. 330.) 45 Seiten 8°. Mit vier Federzeichnungen. Zürich. Art. Institut Drell Füßli.

Unter dem Sammelnamen „Alte Nester“ erscheint in der rühmlichst bekannten Kollektion von „Drell Füßli's Wanderbildern“ eine neue Monographien-Reihe, die zweifellos Anklang finden wird. Das eine, mit vier charakteristischen Federzeichnungen geschmückte Bändchen ist Schaffhausen, der Stadt der Renaissance und des Rokoko, gewidmet. Gottlieb Binder schildert ihre malerischen Reize und ihre Geschichte in flüssigem Stil und mit feiner Beobachtungsgabe. Das gediegene Büchlein wird sich zweifellos als ein guter Führer durch Schaffhausen bewähren.

Das illustrierte Jahrbuch mit Kalender für Schlosser und Schmiede pro 1914. 33. Jahrgang. 8°. 488 Seiten. Mit vielen Abbildungen und Tabellen. Für Bau- und Kunstschlosser, Schmiede, Werkführer, Monteure, Installateure, Chauffeure und Metallarbeiter. Preis: In Leinwand Fr. 3.50; in Briestaschenlederband Fr. 6.10. Verlag von H. A. Ludwig Degener in Leipzig.

Es hat in seinem ganzen Inhalte eine gründliche Durchsicht und in den meisten Abschnitten sogar eine Erweiterung erfahren. Ebenso finden sich viele Neueinschreibungen und neue Illustrationen.

Im speziellen ist der Abschnitt „Werkstatt und Werkzeuge“ durch Einschiebung der Schmiede-, Glüh- und Härteöfen mit Ölfeuerung, ferner des neuen drehbaren Wärmeofens, Bauart Boye, desgleichen der neuen Bernhardschen Werkzeuge, sowie der verstellbaren Rohrtträger usw. umfangreich ergänzt worden.

Im Abschnitt „Materialien“ wurde das ganze Kapitel Profilleisen neu bearbeitet, wobei den von Prof. P. Behrens kürzlich geschaffenen, so vorzüglichen Kunstprofilen ein weiter Spielraum zugebilligt wurde. Auch eine neue Tabelle über gelochte und gepresste Bleche wurde eingeschaltet.

Die „Wärmelehre und Mechanik“ erfuhren insofern eine Erneuerung, als die veraltete Tabelle über Tragfähigkeit der Träger gegen eine moderne ausgewechselt wurde.

Das große Kapitel „Aus der Praxis“ erhielt eine neue Tabelle der Vulnheimschen schmiedeeisernen Oberlichte, ferner wurden Angaben über die Bearbeitung von Säulen usw., desgleichen auch über die Kosten sonstiger in der modernen Schlosserei vorkommenden Spezialarbeiten gemacht. Ja, es finden sich sogar Angaben über schmiedeeiserne Wendeltreppen, obgleich solche von den derartige Treppen ausführenden Firmen nur schwer zu erhalten sind.

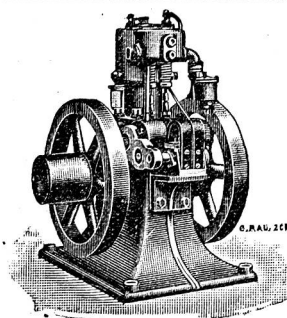
Ganz besonders umfangreiche Erweiterungen enthält in demselben Hauptabschnitt das wichtige Sonderkapitel „Arbeitsverfahren und Rezepte“. Die dort gemachten Neueinschreibungen sollten allein schon genügen, den Ankauf des Jahrbuches zu einem lohnenden zu gestalten, betreffen sie doch alle in der Praxis nachweislich bereits bewährte Rezepte und Verfahren. — Man prüfe und urteile selbst!

Gleich wichtig ist auch das in den letzten Abschnitt „Geschäftliches“ eingefügte Kalkulationsbeispiel, zeigt es doch dem Interessenten, daß die Maschinenarbeit der Handarbeit nicht immer überlegen ist, d. h. sich nicht immer billiger stellt als diese.

Nur schon ein kurzer Einblick, und man ist erstaunt, was hier alles an Wissenswertem für die Metallbe- und -Verarbeitung in der Schmiede- und Schlosserwerkstatt, für die Montage und Installation, geboten wird. Das gut ausgestattete, preiswerte Taschenbuch sollte nicht minder den Schlosser- und sonstigen Fachklassen für Metallbearbeitung der Fortbildungsschulen als ein zuverlässiges und nützlich Handbuch dienen.

Gothilf Traenhart, Dr. Otto, Gesundheitspflege in den verschiedenen Jahreszeiten. Erhaltung der Gesundheit und Verlängerung des Lebens. Zweite Auflage (103 Seiten). 8°, in farbigem Umschlag. Zürich 4. (Nürenberg 19). Verlag von A. Wehner. Preis Fr. 1.60.

Nicht in trockenem Lehrtone, sondern in äußerst anziehender Form behandelt der Verfasser die wichtigsten Kapitel der Gesundheitspflege an Hand der neuesten wissenschaftlichen Forschungsergebnisse. Dabei ist die Darstellung, welche besonders die richtigen Maßnahmen zur Verhütung von Krankheiten berücksichtigt, klar, leicht verständlich und mit Witz und Humor gewürzt, so daß sich das Büchlein nicht nur mit großem Nutzen, sondern geradezu mit Vergnügen liest. Es ist dies jedenfalls eine der besten Publikationen der letzten Zeit auf populär-hygienischem Gebiete.



E. B. Motoren für Gas, BENZIN u. Petrol Rohöl-Motoren

Vollkommenster, einfachster und praktischer Motor der Gegenwart.

**Absolut betriebssicher.
Keine Schnellläufer.**

— Billigster Anschaffungspreis. —

Magnetzündung, Kugelregulator, autom. Schmierung, Vermietung von Motoren. **Elektrische Lichtanlagen.**

Komplette Anlage: Motor, Akkumulatoren-Batterie, Dynamo, Schalttafel, zum Speisen von 30 Lampen Fr. 1650.— 2696

Anlagen für direkte Speisung: 20—30 Lampen 35—40 Lampen
Fr. 430.— Fr. 600.—

An Ausstellungen vielfach prämiert. Verlangen Sie Katalog B gratis
Zürcher kant. Ausstellung 1912. Diplom I. Klasse.

Emil Böhny, Löwenplatz nächst Bahnhof, Zürich I.